

<http://www.derwesten.de/staedte/dinslaken/Der-Hundefluesterer-im-Burgtheater-id3592018.html>

Tierisch

Der „Hundeflüsterer“ im Burgtheater

Dinslaken, 22.08.2010, Bettina Schack

Dinslaken. Martin Rütter erklärte vor ausverkauftem Burgtheater die Kommunikation zwischen Hunden und Menschen.

Das ist tierisch. Das Burgtheater ist bis zum letzten Platz mit Menschen gefüllt, und vor den Menschen liegen ihre besten Freunde: große Hunde, kleine Hunde, Hunde mit kurzem Fell oder mit langen Ohren. Gekommen sind sie alle für einen Mann, der bekannt ist wie ein bunter Hund: Martin Rütter. Tierpsychologe, Gründer der Beratungs-, Trainings- und Therapie-Kette D.O.G.S., Hundeflüsterer der Fernsehstation. Dazu ein humorvoller Entertainer, der sein Wissen mit einem Mix aus Engagement und liebevoller Ironie an den Mann, pardon: an die Frau mit Hund und einem Mann im Schlepptau bringt. Freitag gastierte er mit seiner fachlich fundierten Comedy-Show „Hund-Deutsch, Deutsch-Hund“ in Dinslaken. Es war sein erster Open-Air Auftritt überhaupt – dem Niederrheiner hatte es das Burgtheater bei einem privaten Besuch des Helge Schneider-Konzerts letztes Jahr angetan.

Nun stand er also selbst auf der Bühne unterm Burgturm. Sein Publikum: in ihre Tiere verliebte Hundemenschen wie er selbst, Partner von Hundemenschen, die der Liebe und des lieben Friedens wegen mitgekommen sind, ja, auch vereinzelt Menschen, die vielleicht nie auf den Hund kommen werden und gerade deswegen etwas über den Hundemenschen erfahren möchten. Denn daran lässt Rütter gleich zu Beginn keinen Zweifel: „Das eigentliche Problem in der Hundeerziehung sind nie die Hunde...“

Wer ist dein Hund und wie verhält er sich? Für wen hältst du deinen Hund und was erlaubst du ihm? Was erlaubt er eigentlich dir? Rütter zeichnet das Bild eines meist kindlich verspielten Wesens, das seine Umgebung sehr genau beobachtet, Rückschlüsse daraus für sein Verhalten zieht und sich über zwei zentrale Fragen im Haus positioniert: „Wer erobert sich die meisten Ressourcen, wer manipuliert wen wie oft?“ Diesem Vierbeiner im Heim stehen ein oder mehrere Zweibeiner entgegen, die vor lauter Tierliebe oft vergessen, dass ihre Hunde keine Menschen sind. Oder noch ärger: Sie erlauben ihren felligen Lieblingen Dinge, die sie ihren Partnern oder Kindern als grobe Verletzungen sozialen Zusammenlebens nie gestatten würden.

Der Hund zwischen Mann und Wolf. Mit seiner Show hat Rütter einen Ansatz gefunden, durch das Comedy-Rezept Verfremdung Verhaltensmuster offen zu legen und zu hinterfragen. Thema Pflege und Erstausrüstung des Welpen. Decken, Körbchen, feste Essenszeiten und für große Rassen höhenverstellbare Fressnapfhalter zur Vermeidung von Wirbelsäulenschäden scheinen für den modernen Hund unerlässlich. „Klar, sagt Rütter, „ist ja wie in der Natur. Der Wolf konnte nur überleben, weil jeden Abend pünktlich um 20 Uhr ein Hase als Beute vorbei kommt und sich für ihn über den nächsten Baumstamm wirft, damit der Wolf beim Fressen nicht 'Rücken' bekommt“.

Auf der anderen Seite der Mann: schnarcht er, verbannt sie ihn aus dem Schlafzimmer. Schnarcht der Hund im Körbchen, unterbricht sie das Gespräch mit der Freundin: „hör mal: ist das nicht süß!“

Verunsicherte Welpen, verspielte Labradore, windige Jack-Russel-Typen. Rütter versucht das im Menschen zu wecken, was Hunden zu eigen sei: Beobachtungsgabe und Konsequenz im Handeln. Viel Applaus von den Zweibeinern im Burgtheater, kaum Gebelle von den Vierbeiner. Ein interessanter, heiterer Abend in sympathischer Atmosphäre.